



### Einheimische Schmetterlinge:

## Waldbrettspiel, *Pararge aegeria*

Die NAOM-Merkblätter sind im Rahmen der **Biodiversitätsforschung** auch Informationen zum **NAOM-Projekt Schmetterlingswiese "KARL MAYER"**



Als Beitrag zur Aktion: **Abenteuer Schmetterling.**  
**Informieren und beteiligen Sie sich an dieser Aktion!**  
Informationen finden Sie unter [www.abenteuer-schmetterling.de](http://www.abenteuer-schmetterling.de)

### Allgemeines:

Das Waldbrettspiel gehört zur Tagfalterfamilie der Augenfalter (Satyrinae). Die Art ist in fast ganz Europa verbreitet, mit Ausnahme des Nordens der Britischen Inseln und Nordskandinavien. Außerdem kommt der Falter in Nordafrika und östlich bis nach Zentralasien vor. Auf den Kanarischen Inseln wird die Art durch das Kanaren-Waldbrettspiel (*Pararge xiphioides*) vertreten.

### Kennzeichen:

Es gibt in Europa zwei verschiedene Formen des Waldbrettspiels: *Pararge aegeria* und *Pararge aegeria tircis* (die u.a. in Deutschland vorkommende "westliche" Unterart, s. Foto). Die erstgenannte, so genannte Nominatform kommt in Süd- und Osteuropa vor und ist durch ihre orangebraune Färbung leicht mit dem Mauerfuchs zu verwechseln. Unsere einheimische *Pararge aegeria tircis* ist dagegen durch ihre dunkelbraune Grundfarbe mit cremeweißen Flecken kaum mit einer anderen Art zu verwechseln. Die Flügelspannweite des Waldbrettspiels beträgt 3,2 bis 4,4 cm.



Foto: NAOM-Archiv, Rolf Hohmann

### Flugzeit:

Als erste Augenfalter-Art des Jahres erscheint das Waldbrettspiel ab Mitte April, die 1. Generation fliegt bis Juni. Ab Mitte Juli bis Ende August fliegt die 2. Generation; im September/Oktober gibt es noch eine dritte Faltergeneration (zumindest in wärmeren Gegenden).

### Futterpflanzen:

Die Raupe des Waldbrettspiels ist nicht wählerisch: sie befrißt etliche verschiedene Gras-Arten, darunter sogar die bei Gärtnern als "Unkraut" verschriene Quecke (*Elymus repens*).

### Raupenzeit:

Die Raupen der ersten Faltergeneration leben von Mai bis Juni, die der 2. Ende Juli bis August und die der 3. im September und Oktober, wobei ein Teil (10 – 15 %) der Raupen überwintert (anscheinend wenn im Herbst die Temperatur für eine Beendigung der Raupenentwicklung nicht mehr ausreicht). Ansonsten überwintert *Pararge aegeria* im Puppenstadium. Die schlanken, grasgrünen Raupen sind sehr mobil; ihre Körperlänge beträgt erwachsen ca. 30 mm. Die grüne Stürzpuppe befindet sich an Grashalmen oder an Pflanzenstängeln angeheftet.



Fotos: Raupe und Puppe, M. Rommel (NABU)

### Lebensgewohnheiten:

Das Waldbrettspiel kommt an Waldrändern, auf Lichtungen und als eine der wenigen Tagfalterarten Mitteleuropas auch tief im Waldesinneren abseits aller Wege vor. Die anspruchslosen Falter fliegen sogar in Nadelwäldern, Parkanlagen und ab und zu in Gärten. Einzige Voraussetzung ist das Vorkommen von Wildgräsern.

Die Falter zeigen ein ausgeprägtes Revierverhalten: Die Männchen besetzen einzelne "Sonnenflecken" auf Sträuchern oder am Waldboden. Kommen andere Artgenossen vorbei geflogen, so werden sie attackiert und vertrieben. Die Falter besuchen eher selten Blüten, sondern saugen an feuchten Wegstellen oder an Baumwunden, außerdem im Herbst an reifen Brombeeren. Eine ab und zu aufgesuchte Blütenpflanze ist der Wasserdost (*Eupatorium cannabinum*).

### Gefährdung:

Das Waldbrettspiel zählt in Deutschland zu den häufigsten Augenfalter-Arten, eine Gefährdung dieser sehr "genügsamen" Art besteht nicht.

Durch ihre unauffällige, dem Biotop angepasste Zeichnung und die versteckte Lebensweise wird die Art für seltener gehalten, als sie tatsächlich ist und leicht übersehen.

### Hilfsmaßnahmen:

Hilfen für diese Falterart sind grundsätzlich nicht nötig. Durch die Anlage einer Naturwiese in Gärten mit älterem Baumbestand wäre eine Ansiedlung des Schmetterlings auch im Siedlungsbereich in Ortschaften möglich, was aus biologischer Sicht wünschenswert wäre.

Bisher sind aus der Serie **UMWELTbürgerinfo 67 Merkblätter** über bedrohte, gefährdete und geschützte Schmetterlingsarten erschienen. Sie können kostenlos (gegen Freiumschlag 1,44 €) über die Pressestelle der NAOM abgerufen werden. Darüber hinaus stehen die Merkblätter Nr. 1 - 67 zum kostenfreien Download (PDF-Dateien) auch im Internet unter [www.naom.de](http://www.naom.de) zur Verfügung; downloaden aller Merkblätter derzeit ca. 43,7 MB. Den notwendigen Adobe Acrobat Reader gibt es ebenfalls kostenlos.

Die Merkblattherausgabe wurde gefördert aus Zuwendungsmitteln der Fraport AG, Stiftung Hessischer Naturschutz und dem Kreis Offenbach am Main (Umweltamt)

